

# RICHTLINIEN FÜR LEHRKRÄFTE

## MODUL 5 - WERTE DER EU

Dieses Modul über die Werte der EU besteht aus **drei Teilen**:

Es beginnt mit einem **Quartettspiel**, bei dem die SpielerInnen die Werte der EU und einige konkrete Beispiele dafür entdecken, wie die EU sie in die Praxis umsetzt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler diese Werte kennengelernt haben, werden sie gebeten, sie in einer **Einzelübung** kritisch zu reflektieren. Schließlich entwickeln sie ihre demokratischen Fähigkeiten durch eine **Klassendebatte** weiter, bei der 16 Erklärungen zur Auswahl stehen. Das Spiel kann auch getrennt von den beiden anderen Teilen gespielt werden.

METHODIK	DAUER	MATERIALIEN
Lernspiel: Werte der EU	20 Minuten	<ul style="list-style-type: none"><li>- Satz von 32 Wertkarten für jede Spielergruppe. Die Karten müssen einseitig bedruckt und ausgeschnitten werden.</li><li>- Satz von 30 richtigen oder falschen Karten für jede Gruppe. Die Karten müssen einseitig bedruckt und ausgeschnitten werden.</li></ul>
Einzelübung	10 Minuten	<ul style="list-style-type: none"><li>- Persönliche Wertekarte für jede Schülerin/jeden Schüler.</li></ul>
Übung zur Klassendebatte	10 Minuten pro Aussage	<ul style="list-style-type: none"><li>- Computer + Projektor</li><li>- Präsentation von Modul 5 mit 16 Aussagen</li><li>- Die ausgefüllten persönlichen Wertekarten der Schülerinnen und Schüler.</li></ul>

## ZIELE UND FÄHIGKEITEN

### EINSTELLUNG

- Die SchülerInnen sind sich der EU-Werte voll bewusst.

### KENNTNISSE

- Die SchülerInnen sind mit den Werten der Europäischen Union vertraut, und kennen einige konkrete Beispiele dafür, wie sie diese Werte in die Praxis umsetzt.

### KOMPETENZEN

- Die SchülerInnen entwickeln ihre eigene Meinung über die Werte der Europäischen Union.
- Die SchülerInnen trainieren ihre Debattierfähigkeiten.

# SCHRITT FÜR SCHRITT

## 1. DAS SPIEL

### VORBEREITUNG

Für das Spiel wird die Klasse in kleinere Gruppen, vorzugsweise mit je vier SchülerInnen, unterteilt. Ggf. sind auch Gruppen von drei oder fünf Schülern möglich. Jede Gruppe sitzt an einem Tisch. Die Schüler spielen jeweils gegen die anderen in ihrer Gruppe. Jede Gruppe hat einen Satz von 32 Wertkarten und einen Satz von 30 Richtig-oder-falsch-Fragekarten.

### ABLAUF

- Die Wertkarten werden an die Gruppenmitglieder verteilt. Bei vier SpielerInnen erhält jede Person acht Karten. Bei drei oder fünf SpielerInnen erhalten manche eine Karte mehr. Die SpielerInnen halten die Karten in der Hand und zeigen sie den anderen SpielerInnen nicht.
- In der Mitte des Tisches befindet sich ein Stapel von 30 Richtig-oder-falsch-Fragekarten, wobei die leeren Seiten nach oben zeigen.
- Das Ziel des Spiels besteht letztendlich darin, die meisten Sätze von vier Karten desselben EU-Werts zu sammeln.
- Die älteste Person beginnt und fragt eine SpielerIn nach Wahl, ob er/sie eine Spielkarte mit einem bestimmten EU-Wert, z.B. „Solidarität“, besitzt. Der/die erste Spieler/in muss selbst mindestens eine Spielkarte mit diesem EU-Wert besitzen.
  - Wenn die ausgewählte Person die angeforderte Karte nicht hat, sagt sie dies, und der/die SpielerIn auf der linken Seite ist an der Reihe.
  - Wenn die ausgewählte Person die angeforderte Karte hat, nimmt sie eine Richtig-oder-Falsch-Karte vom Kartenstapel in der Mitte des Tisches und stellt die Frage dazu.
    - Wenn der/die erste SpielerIn richtig antwortet, erhält er/sie die angeforderte Spielkarte. Als Antwort genügt ein „richtig“ oder „falsch“; die Person muss keine zusätzlichen Angaben machen.
    - Wenn die Antwort falsch ist, findet kein Kartentausch statt und die Richtig-oder-Falsch-Karte wird unter den Kartenstapel auf dem Tisch gelegt.
  - In beiden Fällen ist der/die SpielerIn auf der linken Seite an der Reihe.
- Wenn eine Person einen Satz von vier Karten desselben EU-Werts einsammelt, ruft sie: „Quartett!“ und legt den Satz auf den Tisch. Dieser Kartensatz kann dem/der SpielerIn nicht weggenommen werden.
- Das Spiel ist beendet, wenn alle acht Sätze beendet sind. Der/die SchülerInnen mit den meisten Sätzen gewinnt/gewinnen das Spiel.

### INHALT

Den Inhalt finden Sie im Dokument mit den Spielkarten und den Richtig-oder-Falsch-Karten.

- Auf den **32 Wertkarten** entdecken die Schülerinnen und Schüler acht EU-Werte und einige Beispiele

dafür, wie die Europäische Union / das Europäische Parlament diese Werte innerhalb und außerhalb der EU in die Praxis umsetzt. Es gibt acht Sätze mit vier Karten.

- Die **30 Richtig-oder-falsch-Karten** enthalten jeweils eine richtige oder falsche Frage, die mit den Angaben auf den Wertkarten übereinstimmt. Die SchülerInnen können die Informationen auf ihren Wertkarten verwenden, um auf die Richtig-oder-Falsch-Karten zu antworten.

## 2. EINZELÜBUNGEN

HZiel dieser Übung ist es, über die einzelnen Werte nachzudenken und sich eine Meinung zu bilden. Diese Übung ist die Vorbereitung auf die Klassendebatte.

### VORBEREITUNG

Jede/r SchülerIn sitzt an einem Tisch und erhält eine persönliche Wertelandkarte.

### ABLAUF

Die Lehrkraft händigt jeder SchülerIn eine persönliche Wertelandkarte aus. Dies ist ein persönliches Dokument, das nur für die einzelne Person bestimmt ist. Die Werte der EU sind mit einer grundlegenden Definition bereits auf der Wertelandkarte eingetragen. Die Lehrkraft gibt die folgenden Anweisungen:

#### 1. Geben Sie an, ob Sie persönlich mit den Werten einverstanden sind oder nicht

Die Lehrkraft bittet die SchülerInnen, über jeden Wert und dessen grundlegende Definition nachzudenken:

Stellen Sie sich selbst die folgende Frage: „Befürworte ich persönlich diese Werte?“ Anders ausgedrückt: Bin ich persönlich der Meinung, dass jeder Mensch frei und gleichberechtigt sein sollte, in einer Demokratie und nach rechtsstaatlichen Prinzipien leben, die Menschenwürde und die Menschenrechte achten, tolerant und solidarisch sein sollte? Denken Sie darüber nach und umkreisen Sie neben jedem Wert - gemäß Ihrer Meinung - „stimme zu“ oder „stimme nicht zu“.

#### 2. Ordnen Sie die Werte nach ihrer Wichtigkeit

In der Spalte „Prioritäten für die EU“ auf der Wertelandkarte sortieren die SchülerInnen die Werte danach, wie wichtig dieser Wert ihrer Meinung nach für die EU sein sollte (1 = am wichtigsten, 8 = am wenigsten wichtig). Bei dieser Einzelübung wird jede Person ein anderes Ergebnis erzielen.

## 3. ÜBUNG ZUR KLASSENDEBATTE

HZiel dieses Teils ist es, gemeinsam die Bedeutung (einiger) der Werte herauszuarbeiten. Jeder Wert ist in der Präsentation mit zwei Aussagen versehen. Die Lehrkraft wählt je nach Interesse der SchülerInnen zwei bis vier Aussagen aus, um sie in der Klasse zu diskutieren.

Anmerkung: Die Aussagen sind dazu gedacht, eine Diskussion über den Wert anzuregen. Sie stellen keine Meinungen zu dem Wert dar.

# VORBEREITUNG

Das Setting sollte sich für eine Klassendiskussion eignen, und es den Schülern auch ermöglichen, die auf dem Bildschirm im vorderen Teil des Klassenzimmers gezeigten Aussagen zu sehen.

## ABLAUF

Ablauf der Diskussion über die einzelnen Aussagen:

### 1. Erste Abstimmung

Die Lehrkraft zeigt der Klasse eine Aussage ihrer Wahl und gibt Anweisungen: „Schauen Sie sich die Aussage an. Denken Sie kurz darüber nach und entscheiden Sie für sich selbst, ob Sie damit einverstanden sind oder nicht. Es gibt keine „Zwischenstufen“. Man muss sich für eine Seite entscheiden.

Einige wichtige Hinweise:

- Zu der Aussage gibt es möglicherweise einige Fragen. Die Lehrkraft erklärt die Bedeutung der Aussage (soweit möglich).
- Hierbei handelt es sich lediglich um eine intuitive Abstimmung, anschließend wird das Thema ausführlicher besprochen.
- Es gibt keine „richtige“ oder „falsche“ Antwort.
- Die Aussagen sollen lediglich eine Diskussion auslösen, sie stellen keine wirklichen Meinungen dar.

Die Lehrkraft notiert das Ergebnis der Abstimmung.

### 2. Diskussion mit der ganzen Klasse

Die Lehrkraft bittet eine Person, ihren Standpunkt zu erläutern. Danach fragt die Lehrkraft die Gruppe, wer mit der Person, die das Wort hatte, einverstanden bzw. nicht einverstanden ist, und eröffnet so die Gruppendiskussion. Tipp: Jemanden aus der Gruppe der „MinderheitswählerInnen“ als erste Person zu wählen, kann Reaktionen bei den SchülerInnen hervorrufen, die das Gegenteil gewählt haben. Dies regt die SchülerInnen zur Diskussion an.

Die Lehrkraft moderiert die Diskussion.

### 3. Zweite Abstimmung (optional)

Nach der Gruppendiskussion eröffnet die Lehrkraft eine zweite Abstimmung. Sie zählt die Stimmen und vergleicht sie mit den Ergebnissen der ersten Runde. Haben einige Schüler ihre Meinung geändert?

### 4. Schlussfolgerung

Nach der zweiten Abstimmung bittet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler, zu überprüfen, ob ihre Antwort mit dem übereinstimmt, was sie auf ihrer persönlichen Wertelandskarte angegeben haben: Stimmen sie immer noch mit diesem Wert überein? Würden sie die Rangordnung ändern?

## EINIGE TIPPS ZUR MODERATION DER DISKUSSION

- Beginnen Sie damit, die Grundregeln für die Diskussion zu erklären: einander zuhören; warten, bis man an der Reihe ist; höflich bleiben; beim Thema bleiben; nicht zu lange reden und andere auch zu Wort kommen lassen. Auf diese Regeln können Sie während der Diskussion bei Bedarf hinweisen.
- Behalten Sie Ihre eigene Meinung für sich; bleiben Sie so neutral wie möglich.
- Versuchen Sie, so vielen Schülerinnen und Schülern wie möglich das Wort zu erteilen.
- Wenn sich niemand meldet, formulieren Sie Ihre Aussage neu oder fordern Sie die Klasse mit provozierenden Fragen heraus.
- Falls eine Person die Diskussion dominiert, versuchen Sie, sie zu unterbrechen, fassen Sie höflich das Gesagte zusammen und übergeben Sie das Wort der oder dem Nächsten, indem Sie z.B. fragen, wer den Aussagen zustimmt oder nicht.
- Wenn jemand vom Thema abweicht, unterbrechen Sie diejenige Person und bitten, zum eigentlichen Thema zurückzukehren. Das mag unhöflich erscheinen, aber der Rest der Klasse ist wahrscheinlich dankbar dafür.

## INHALT

Die Aussagen werden in der Präsentation für dieses Modul gezeigt. Hier werden die Aussagen mit einigen zusätzlichen Informationen wiederholt.

### HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Aussagen sind dazu gedacht, eine Diskussion über den Wert zu anzuregen. Sie stellen weder Meinungen über den Wert dar, noch repräsentieren sie den Standpunkt des Europäischen Parlaments.

### DEMOKRATIE

1. „Ein Referendum ist immer eine gute Möglichkeit, die Bürgerinnen und Bürger teilhaben zu lassen.“

Die Frage ist, ob ein Referendum gut für eine Demokratie ist. Die Einschränkung eines Referendums besteht darin, dass die Menschen normalerweise nur die Wahl zwischen „Ja“ und „Nein“ haben und dass keine Alternativen angeboten werden. So wurden z. B. in der Schweiz (die kein EU-Mitgliedstaat ist) die Menschen gefragt, ob sie „für“ oder „gegen“ einen neuen Tunnel sind. Es gab jedoch noch viele andere Optionen, beispielsweise andere Straßen oder andere Standorte.

2. „Echte Demokratie funktioniert nur auf lokaler Ebene.“

Mit dieser Aussage werden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob sie glauben, dass Demokratie in größeren Gesellschaften funktionieren kann, in denen die Menschen die Politiker nicht persönlich kennen und nicht direkt ansprechen können. Dies gilt insbesondere für die Europäische Union mit 445 Millionen Bürgerinnen und Bürgern. Kann eine Demokratie in dieser Größenordnung funktionieren?

## FREIHEIT

1. „Freiheit bedeutet, keinerlei Verantwortung zu tragen.“

„Verantwortung“ kann vieles bedeuten: Verantwortung innerhalb der eigenen Gesellschaft, indem man z. B. anderen oder der eigenen Familie hilft oder sich um die älter werdenden Eltern, die Großeltern oder die eigenen Kinder kümmert ... Im weiteren Sinne bedeutet Verantwortung „Bürgerschaft“, das heißt, man benimmt sich wie ein/eine „guter/gute“ BürgerIn, die/der die Straße nicht beschädigt oder verschmutzt usw.

Wenn dem alle zustimmen können sie den/die ProvokateurIn spielen. Fragen Sie, ob die Klasse glaubt, dass jemand, der nicht bereit ist, etwas für die Gesellschaft zu tun, ein Recht auf alle Leistungen eines Wohlfahrtsstaates wie Schulgeldfreiheit, günstige medizinische Fürsorge, Arbeitslosengeld usw., für die andere zahlen, hat.

2. „Da Meinungsfreiheit herrscht, müssen rassistische politische Parteien im Europäischen Parlament zugelassen werden.“

Wenn eine politische Partei Standpunkte unterstützt, die den Werten der EU widersprechen, wie beispielsweise Rassendiskriminierung, heißt das dann, dass diese Partei ihre Überzeugungen nicht zum Ausdruck bringen darf und kein politisches Mitspracherecht mehr haben sollte?

## SOLIDARITÄT

1. „Ein EU-Mitgliedstaat, der sich in einer finanziellen Krise befindet, sollte von den anderen EU-Mitgliedstaaten unterstützt werden.“

Bei dieser Aussage geht es darum, ob die Länder der EU gegenüber anderen Mitgliedstaaten, die in Schwierigkeiten geraten sind, solidarisch sein sollten. Sollte die EU eine Gemeinschaft sein, in der die Länder aufeinander zählen können?

2. „Solidarität bedeutet, mit Steuergeldern sicherzustellen, dass jeder ein anständiges Zuhause, Essen und Bildung bekommt.“

Mit dieser Aussage wird eine Diskussion darüber angeregt, ob wir mit Menschen, die wir nicht kennen, solidarisch sein sollten. Wollen wir den Armen helfen, indem wir sie strukturiert finanziell unterstützen?

Einige in der Klasse denken vielleicht, dass Armut etwas ist, für das der Einzelne selbst verantwortlich ist, und dass die Gesellschaft nicht dafür zur Kasse gebeten werden darf. Auch könnte eingewandt werden, dass nur wirklich Bedürftige Leistungen erhalten sollten. Die Lehrkraft kann als ProvokateurIn fragen, was den SchülerInnen lieber wäre: ein sehr strenges System, das riskiert, dass bedürftige Menschen aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden, oder ein weniger strenges System, das riskiert, dass es von den Menschen ausgenutzt wird.

## **GLEICHBERECHTIGUNG/NICHTDISKRIMINIERUNG**

1. „Zur Förderung der Gleichbehandlung ist positive Diskriminierung erforderlich.“

Positive Diskriminierung = Maßnahmen, mit denen Angehörigen einer Gruppe, die nicht immer gerecht behandelt wird oder auf dem Arbeitsmarkt, in höheren Positionen usw. zu wenig vertreten ist, besondere Vorteile zuteilwerden. So erhalten z. B. in vielen europäischen Ländern Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderung einstellen, einen finanziellen Anreiz.

2. „Alle Menschen sind gleich, egal wie reich sie sind.“

Die Lehrkraft kann darauf hinweisen, welche Diskrepanzen zwischen der gewünschten und der tatsächlichen Situation bestehen. Sind alle gleich und sollten alle gleich behandelt werden? Beispiel: eine ärmlich aussehende Person und eine wohlhabend aussehende Person betreten ein Luxusgeschäft – werden sie gleich behandelt?

Die eigentliche Frage ist, ob wir immer noch in einer Gesellschaft mit unterschiedlichen sozialen Schichten leben. Vor dem Gesetz sind wir alle gleich, aber gilt diese „Gleichheit“ auch in der Realität?

## **RECHTSSTAATLICHKEIT/GERECHTIGKEIT**

1. „Bei bestimmten Straftaten sollte es möglich sein, zwischen einer hohen Geldstrafe und einem Gefängnisaufenthalt zu wählen.“

Hier werden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob sie es „gerecht“ fänden, wenn vermögende Menschen ihre Strafe „kaufen“ könnten. Es geht hier um eine Kombination der Werte „Gleichheit“ und „Rechtsstaatlichkeit“.

2. „Terroristen haben ein Anrecht auf ein faires Verfahren mit einer anständigen Verteidigung.“

Das Bild in der Präsentation zeigt den bekannten europäischen Fall Anders Breivik, einen norwegischen extremen Rechtsterroristen, der für die Anschläge in Norwegen im Jahr 2011 verantwortlich ist. Am 22. Juli 2011 tötete er in Oslo acht Menschen und erschoss anschließend in einem Sommerlager auf der Insel Utøya 69 Jugendliche. Im August 2012 wurde er wegen Massenmordes und Terrorismus verurteilt.

Mit dieser Aussage soll eine Diskussion darüber angeregt werden, ob auch Menschen wie Breivik – der zweifelsfrei ein Massaker begangen hat – nicht nur das Recht auf ein faires Verfahren, sondern auch auf eine Verteidigung haben.

## **ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE**

1. „Journalisten sollten bestraft werden, wenn sie eine Falschmeldung schreiben.“

Bei dieser Aussage geht es um die Pressefreiheit. Heutzutage gibt es nur in Diktaturen Gesetze, die besagen, dass die Presse für das, was sie schreibt, belangt werden kann. Das kann letztendlich zu Zensur führen oder dazu, dass die Medien aus Angst vor einer Klage über bestimmte Themen nicht mehr berichten.

2. „Die EU sollte mit Regierungen, welche die Menschenrechte verletzen, keine Geschäfte machen,

auch wenn diese gut für die EU wären.“

Kann die EU Handels- oder andere Geschäfte mit Regierungen machen, von denen bekannt ist, dass sie die Menschenrechte verletzen? Die EU macht beispielsweise Geschäfte mit afrikanischen Ländern, die wiederholt die Menschenrechte verletzen, um Migranten daran zu hindern, in die EU zu kommen. Andere Geschäfte sind erforderlich, um an bestimmte Rohstoffe zu kommen, die wir in Europa nicht haben, z. B. Kobalt, das für Mobiltelefone benötigt wird.

## **TOLERANZ/PLURALISMUS**

1. „Das Tragen von religiösen Symbolen, wie einem Kreuz oder Schleier, sollte in Schulen und am Arbeitsplatz erlaubt sein.“

Hier geht es darum, ob die Schülerinnen und Schüler meinen, dass die Religionsausübung am Arbeitsplatz oder in der Schule erlaubt sein sollte.

2. „Hassreden dürfen online geäußert werden, solange es in geschlossenen/geheimen Gruppen geschieht.“

Haben die Schülerinnen und Schüler so etwas schon erlebt? Haben sie es womöglich selbst schon getan? Glauben sie, dass bestimmten Gruppen damit geschadet wird? Oder berufen sie sich auf ihre Meinungsfreiheit?

## **ACHTUNG DER MENSCHENWÜRDE**

1. „Jedes EU-Land ist moralisch verpflichtet, Asylbewerbern zu helfen.“

Asylbewerber = „Eine Person, die aus Angst vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung über eine internationale Grenze in ein Land gekommen ist, in dem sie hofft, Flüchtlingsstatus zu erlangen.“

Anmerkung: Nicht zu verwechseln mit Wirtschaftsmigranten, die aus wirtschaftlichen Gründen auswandern. Der Status von Asylbewerbern ist immer vorübergehend, bis das Land, in dem die Person Asyl sucht, über den Flüchtlingsstatus entschieden hat.

Hier geht es um Folgendes: Achten wir die menschliche Würde von Nicht-Europäern? Diese Aussage bringt in der Regel folgende Themen zur Sprache: gute Integration, Entscheidung zwischen der Hilfe für die Menschen im eigenen Land oder für Ausländer, gute Absichten von Ausländern usw.

Anmerkung: In der EU gilt der freie Personenverkehr, das heißt, dass EU-Bürger keine „Asylbewerber“ sind. Falls dieser Punkt in der Klasse genannt wird, sollte die Lehrkraft dies richtigstellen.

2. „Folter sollte erlaubt werden, um an Informationen zu gelangen, mit denen mögliche neue Terroranschläge verhindert werden können.“

Folter ist in der EU verboten, ganz egal, welchem Ziel sie dienen mag. Stimmen die Schülerinnen und Schüler dem zu? Denken sie, dass solche Methoden in bestimmten Fällen legitim sein könnten?



## NÜTZLICHE LINKS

- Demokratie und Menschenrechte im Europäischen Parlament: [www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights](http://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights)
- Lesen Sie mehr über die EU-Grundrechtecharta: [https://ec.europa.eu/info/aid-development-cooperation-fundamental-rights/your-rights-eu/eu-charter-fundamental-rights\\_en](https://ec.europa.eu/info/aid-development-cooperation-fundamental-rights/your-rights-eu/eu-charter-fundamental-rights_en)
- Lesen Sie mehr über den Sacharow-Preis unter [www.europarl.europa.eu/sakharovprize](http://www.europarl.europa.eu/sakharovprize)

